

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 10 (1924)  
**Heft:** 18  
  
**Rubrik:** Schulnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und wird u. a. folgende Beiträge enthalten: Die dogmatische Grundlage der Mission, von Bischof Franziskus Hennemann, P. S. M. (Zentralkapland) — Die psychologische Eignung des Kindes für den Missionsgedanken, von Seminarleiter Dr. Schnitzler. — Die Schule in der Mission, von P. Dr. Max Gröber. — Die Mission im Bibelunterricht, von Studienrat Krenner. — Liturgische Hochfeste zur Verbreitung des Glaubens, von Lehrer Baltin. — Die Bedeutung der Missionsarbeit für die Pädagogik und den Lehrerstand, von Rektor Franz Mohne. — Das Zwillingsspaar auf dem Missionsfelde des Kindes (Schutzengelverein und Werk der hl. Kindheit), von Lehrer Lenz und Lehrer Sittert. — Die gegenwärtige Missionslage, von Generalsekretär Dr. Louis. — Dazu eine ausgedehnte Bücherschau für die Zwecke der Schule.

Für die Aufklärungsarbeit wurden missionswissenschaftliche Kurse in den verschiedenen Städten Deutschlands in Aussicht genommen. Als Ausgangspunkt der Bewegung wählte man Aachen, wo

die bisherige Konferenz unter Ausnützung der Propagandamittel der Xaveriuszentrale (Aachen, Hirschgraben 39) ihre Arbeiten fortsetzt. Diese systematische Missionspflege im Lehrerstand wird ohne Zweifel reiche Früchte zeitigen. Denn wenn ein Stand, dessen Einfluß auf die heranwachsende Generation so groß ist, in rechter Weise für die katholische Missionsidee erfaßt wird, dann wird die Sorge für die Glaubensverbreitung Allgemeinut des gesamten Volkes werden. „Eine Kirche, die nicht Missionskirche ist, gibt sich selbst preis,“ schreibt der Jesuitenpater A. Schütz, S. J. Entsprechend darf man sagen: Ein Volk, das wahrhaft ein Missionsvolk ist, d. h. aufs tiefste erfüllt von dem Testament unseres Herrn: „Gehet hin in alle Welt und taufet,“ ist wirklich katholisch. Dem Lehrerstand fällt darin eine hochbedeutsame Aufgabe zu, die er dann am besten erfüllt, wenn er klar sieht, worum es sich bei der Weltmission handelt. Das soll ihm die Lehrer-Missionsbewegung vermitteln.

## Schulnachrichten.

**Luzern. Sursee.** =: † Fräulein Lehrerin Agnes Degen. Am St. Georgsfeste, dem Patrozinium der Surseer, verschied in sanftem Tode unsere liebe Kollegin Agnes Degen. Sie stammte aus Luzern, bildete sich dort durch öffentliche Schulen und private Studien zum Lehrberuf heran und erlangte im Jahre 1866 als erst 17-jährige Tochter das Lehrpatent. Neun Jahre wirkte sie dann an der katholischen Mädchenschule der Stadt Bern, bis die Schule als Opfer des Altkatholizismus eingestellt wurde. Ihrem Glauben treu bleibend verließ sie Bern, war auch ein Jahr in Einsiedeln, dann aber volle 42 Jahre an den oberen Primarklassen in Sursee. Abnehmende Körperkraft drängte sie im Jahre 1918 zur Niederlegung des Schulzepters, und heute steht sie vor dem ewigen Richter. Und sie durfte wohlgemut vor den göttlichen Heiland treten, denn ihr Leben war Gott angenehm. Sowohl ihr privates Leben, wie auch ihr Wirken in der Schule waren mustergültig, und Kolleginnen und Schülerinnen verehrten und liebten sie. Wie sie streng nach ersten Grundsätzen ihr Leben einrichtete, so führte sie durch Wort und Beispiel ihre Schulkinder zur Einfachheit, ernster fleißiger Arbeit und zu erbauender Gottesliebe und Frömmigkeit. Ein halbes Jahrhundert Geistesarbeit an der Jugend einer Gemeinde enthält unennbare Werte, und bei der verstorbenen Kollegin sind sie alle Ewigkeitswerte. Ein dankbares Andenken von seiten der großen Zahl Schülerinnen (jährlich 50–70) und von den Kolleginnen und Kollegen ist der Dahingegangenen sicher. Der allein zurückbleibenden Schwester, unserer Kollegin Fräulein Elise Degen möge der Himmel Trost verleihen in schmerzlicher Trennungsstunde. Wir entbieten ihr unser aufrichtiges Beileid.

— **Sektion Sursee.** =: Unsere ordentliche Generalversammlung war von 70 Teilnehmern

besucht, was der Anziehungskraft unseres Referenten zu verdanken ist. Sein Referat über „Moderne religiöse Malerei“ war ein seltener Genuß und brachte uns großen wissenschaftlichen Gewinn. Die verschiedenen Kunstströmungen fanden kritische Würdigung und klare Schilderung der charakteristischen Merkmale. Daß die große Arbeitslast als Professor und die vielen Studien und gelehrten Werke den hochw. Herrn Referenten Dr. P. Alb. Ruhn trotz seiner 84 Jahre nicht versauern ließen, erkannten wir an dem frischen Humor des schlagfertigen Redners. Herzlicher Dank sei ihm hier nochmals gesagt! Des kunstbewanderten Herrn Worte fanden passende Illustration durch die Ausstellung biblischer Wandbilder und Hilfsmittel zum Religionsunterricht. Die geschäftlichen Traktanden fanden bei stark gelichteten Reihen rasche Erledigung, waren alles in allem Gutheißen der Tätigkeit des Vorstandes und Bestätigung der Gewählten. Besondere Aussprache wurde gepflogen über die Exerzitien und die wirtschaftlichen Standesfragen. In beiden Richtungen werden wir aktiv sein. Betr. der Anfrage über unsere Haftpflichtversicherung ist vielleicht inzwischen anderweitig Aufschluß gegeben worden; soweit das nicht geschehen, diene zur Kenntnis, daß die Mitglieder des katholischen Lehrervereins wie letztes Jahr die Haftpflicht mit einer Prämie von Fr. 2.— decken können (Einzahlungen VII/2443, Hilfskasse!). Dank allen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben; neben dem hochw. Herrn Referenten verdient ein Dankeswort Fräulein Kollegin B. Sprecher, in Aesch, die die Seele der Ausstellung ist.

**Obwalden.** Herr Nationalrat Dr. Ming. † Die meisten schweizerischen Blätter brachten in den letzten Tagen die Trauerkunde hinaus vom Hinscheiden des Herrn Nationalrat Dr. Ming.

Wohl war er in erster Linie Arzt und Staatsmann; aber es gab fast kein Wissensgebiet, über das er nicht gründlich Bescheid wußte, und so ist es auch begreiflich, daß ihm die wichtigen Fragen des Unterrichts- und Erziehungswezens nicht fremd waren. Herr Ständerat Dr. Witz schreibt:

„Im Erziehungsrate, dessen Präsident er von 1901 bis an seinen Tod gewesen ist, war er mit einer besondern Vorliebe und mit einem großen Erfolge tätig. Unser Volksschulwesen hat ihm manch' eine Förderung und Errungenschaft zu danken. Dabei verfolgte er stets das Ziel, daß Unterricht und Erziehung Hand in Hand gehen müssen und daß die Schule ihrer Aufgabe nur dann gerecht werde, wenn sie die Schuljugend für das praktische Leben vorbereite. Er vertrat den Standpunkt, daß die Schule auch bei der Charakterbildung mitzuwirken habe. Er ist dafür eingetreten, daß das Programm und der Lehrplan unserer Volksschulen sich erweitert haben durch Einbeziehung neuer Fächer, so namentlich der weiblichen Arbeiten, des Gesanges und des Turnunterrichtes. Er war ein eifriger und verständnisvoller Freund der Haushaltungsschulen. Sehr bemüht hat er sich auch um die Kochkurse. Auch das höhere Schulwesen lag ihm sehr am Herzen. Seit 1903 bis heute war er Mitglied und Präsident der kantonalen Maturitätskommission. Als solcher hat er seines Amtes mit einer ausgebreiteten Sachkenntnis gewaltet. Unsere höheren Lehranstalten in Sarnen und Engelberg betrauern in dem Dahingeshiedenen einen erprobten Gönner. Auch an den Konferenzen der kantonalen Erziehungsdirektion spielte der obwaldnerische Erziehungspräsident eine vielbeachtete Rolle. Im Jahre 1908 war er Präsident dieser Konferenz.“

Es war erstaunlich, wie der arbeitsüberlastete Mann auch mit den neuesten methodischen Bestrebungen bekannt war und auch das gute Neue würdigte. Besonders Wert legte er auf den Deutsch- und Aufsatzunterricht. Er ermunterte die Lehrerschaft auch immerfort zur Fortbildung, wie er selbst bis zuletzt stets eifrig an seiner eigenen Fortbildung arbeitete. Der eiserne Fleiß war das Mittel, durch das sich der kleine Waisenknabe, der einst wegen Bildungsunfähigkeit aus der Primarschule entlassen worden sei, wie der Verstorbene oft scherzweise erzählte, — zum geistesgewaltigen hochangesehenen Manne emporgearbeitet hat. W.

**Appenzell A.-Rh.** Wir bedauern, feststellen zu müssen, daß das unserer Korrespondenz in Nr. 16 der „Schw.-Sch.“ betr. Gehaltserhöhung des Oberlehrers von Gonten redaktionellerseits beigelegte Lob einer ordentlichen Einschränkung bedarf. Die Aufbesserung erfolgte nämlich unter etwas andern Umständen, als der Herr Schriftleiter in seiner wohlmeinenden Art sie sich jedenfalls gedacht hat. Denn erstens bezog der beglückte Lehrer bis dahin das gesetzliche Fixum von 2600 Franken und das abseits einer gutsituierten Gemeinde mit nur 1¼% Schulsteuer, obwohl er schon mehr denn 10 Jahre dort amtiert, und zweitens wäre jene im Falle Nichterhöhens vor einem Lehrerwechsel gestanden, da an den betr. Kollegen eine bezügliche Anfrage ergangen war. Wir haben uns in jener

Einsendung absichtlich, doch ohne täuschen zu wollen, darauf beschränkt, die Tatsache als solche glosseilos zu registrieren, sind nun aber durch die Verhältnisse genötigt worden, sie in dieser Weise zu präsentieren. Sympathischer und ehrenvoller müßte es schon sein, wenn Schulgemeinden solcher Art, Lehrkräfte, die sich bewährt haben, von sich aus, ohne äußern Zwang, höher einschätzen und bewerten, so daß sich auch nach dieser Richtung hin nicht immer wieder das Wort bewahrheitete:

Wohl erkenn' ich das Bess're,  
Doch folg' ich dem Schlechtern!

**St. Gallen.** **△ Sonderbar!** Wenn konservativerseits die bürgerliche Schule kritisiert wird, dann hebt im freisinnigen Blätterwald ein Raunen und Rauschen an. Sonderbar! Man setzt sich nicht zur Wehre, wenn die Sozialdemokraten ihre Rechte auf die Schule in ungestümer Weise geltend machen. Anlässlich der eben hinter uns liegenden st. gallischen Grossratswahlen, wurde auch ein polterndes Flugblatt verteilt, worin mit großen Lettern geschrieben stand: „daß nun die Sozialdemokraten dazu berufen seien, die Kulturgüter zu hüten, da der Freisinn zu alt und zu schwach geworden sei!“ Das stimmt mit dem überein, was ein sozialistischer Sekretär jüngst meinte: die Sozialdemokraten treten nun das Erbe der historischen Parteien auch auf dem Gebiete der Schule an. — Also warum wird nicht auch hier protestiert? Wo bleibt da die Konsequenz?

— **Kant. Lehrerverein.** Delegiertenkonferenz Samstag den 3. Mai 1924, vormittags halb 10 Uhr, im „Nest“ in St. Gallen. Traktanden: Rechnungsablage. Referat von Hrn. Präf. Lempert: Zur Revision des Lehrplans für die Primarschulen des Kantons St. Gallen vom 11./12. Mai 1899.

Auch Nichtdelegierte sind willkommen.

Die Kommission R. L. B.

— Der Lokalpresse entnimmt man, daß die zahlreich zurücktretenden Lehrerveteranen überall anlässlich ihres letzten Examens noch gebührend gefeiert wurden; an einigen Orten sind ihnen schöne Zeichen der Dankbarkeit übergeben worden. — Hrn. Lehrer Desch in Ahtwil wurde anlässlich seines 40. Examens in dieser Schulgemeinde vom Schulrate eine prächtige goldene Uhr überreicht. — Der jüngst verstorbene H. Hr. Pfarrer Studny in Ernetschwil eröffnete seine Tätigkeit als Lateinlehrer an der Realschule in Rapperswil, was ihm so gut gefiel, daß er dann ganz zum Lehrfach übergang und lange der geistlichen Lehrstelle an der Realschule seiner Vaterstadt Sargans vorstand. — Der Buchhaltungskurs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen ist auf den Herbst verschoben worden. — Nach Mühlirotti ist als Lehrer Hr. M. Schmalz gewählt worden. — Rath. Thal hatte seinen ersten vielversprechenden Elternabend, an dem die Herren Lehrer des Ortes, Stolz und Bils, über „Schule und Elternhaus“ und „Schule und Beruf“ referierten. — Das bestbekannte Institut St. Katharina in Wil war im abge-

laufenen Schuljahr von 254 Töchtern besucht; 69 davon kamen aus dem benachbarten Thurgau. — Als neuer Posthalter für Goldingen wurde Herr Lehrer Manhart gewählt, der infolgedessen seine Lehrtätigkeit aufgibt; damit verliert der Seebezirk einen charaktervollen, tüchtigen Kollegen. — Herr Lehrer Adolf Baumann in Flums hat gesundheitshalber auf die hiesige Mittelschule resigniert.

— Der Erziehungsverein Ober- und Nentoggenburg trat am Palmsonntag zu einer gutbesuchten und belehrenden Tagung in Rappel zusammen. Mit Stolz wies das Vereinspräsidium, H. Hr. Stadtpfarrer Scherrer, auf die vom Verein auch im abgelautenen Rechnungsjahr gepflegte Unterbringung sittlich gefährdeter und schwachsinziger Kinder. Gottes Segen ruht auf diesem Liebeswerk! — H. Hr. Kaplan Weder aus Bazenheid behandelte sodann das Thema: „Grundriß und Aufbau des Charakters“. Seine Ausführung verfehlte ihre Wirkung auf die zahlreichen Zuhörer nicht. Auch diese Versammlung brachte unserm idealen Vereine wieder eine Anzahl neuer Mitglieder, die nun auf beinahe 400 angewachsen sind. —r.—

— \* An der Kantonschule macht sich ein vermehrter Andrang von Schülern bemerkbar; 60 sind mehr eingetreten. Es müssen einige Klassen neu parallelisiert werden. — Nach St. Gallen O. wurde Luzius Ladner gewählt, der früher im Hadwighshaus wirkte. — Das Erziehungsdepartement wendet sich mit Recht gegen die schädliche Sammlungswut der Jugend für Schokolade-Reklamebildchen, welche die Schledsucht fördern. — An die vakanten Lehrstellen in Bütschwil wurden als Lehrerinnen gewählt: Frä. Anna Helbling und Elsa Wüest; beides sind Lehrerstöchter; erstere des Hrn. Joh. Helbling in Bütschwil und letztere unseres Altmeisters Hrn. Jos. Wüest in Oberbüren. — Herr Lehramtskandidat David Rüesch in Oberuzwil kommt an die Erziehungsanstalt Bubikon (Zürich). — Frä. Pfiffner in Ragaz wurde vom Schulrat anlässlich der 25-jährigen Wirksamkeit als Arbeitslehrerin ein schönes Geschenk überreicht. — Kaltbrunn wählte definitiv als Lehrer Herrn Otto Küfer. — In öffentlichem Vortragsabend sprach in Uznach Herr Bezirksammann A. Spieß von Tuggen vom pädagogischen Standpunkt aus über „Schule und Elternhaus.“ — Die Berufsberatungsstelle Rapperswil (Reallehrer Rauter und Frä. Klein) veranstaltete unter Lehrlingen und Lehrtöchtern einen freiwilligen Lehrkrisenwettbewerb, der auf den Eifer der jungen, strebsamen Kräfte wohlthätig wirkte.

Der Schweiz. Turnlehrerverein veranstaltet vom 14.—18. Juli auf Seebodenalp am Rigi einen Kurs für volkstümliche Übungen und Spiele für Lehrerinnen. In die Leitung des Kurses teilen sich Herr Frz. Elias in Emmenbrücke und Frä. M. Müller in Bern. Anmeldungen sind jetzt schon zu richten an Herrn Prof. Rud. Spähler in Rüschlikon (Zürich). Die Teilnehmer erhalten ein Taggeld und Vergütung der Fahrt.

## Bücherchau.

### Naturkundliches.

**Zweisprache mit der Natur.** Gesammelte Aufsätze von Cornel Schmitt. Mit 69 Abbildungen. Verlag Dr. F. P. Datterer & Cie. (Sellier), Freising, 1923.

Der uns durch seine „Erlebte Naturgeschichte“ bereits sehr vorteilhaft bekannte Verfasser sucht uns in diesen Aufsätzen die Natur nicht nur dem nüchternen Verstande, sondern auch dem Herzen und dem Schönheitsbedürftigen Auge näher zu bringen. „Greift nur hinein ins volle Naturleben, und wo ihr's packt, da ist es interessant.“ Manche dieser Aufsätze sind künstlerische Meisterwerke, die sich als Erholungsmittel nach scharfer wissenschaftlicher Arbeit zur Lektüre in der Klasse eignen. Sehr dankbar darf man dem Verfasser auch dafür sein, daß er die alten Druckverfahren als Ersatz der Photographie wieder zu Ehren bringt und so willkommenen Stoff für die Selbstbeschäftigung der Schüler bietet.

Lehrern und Schülern der Naturgeschichte kann das Büchlein nicht genug empfohlen werden.

Dr. J. Brun.

## Simmelsercheinungen im Mai.

**Sonne und Fixsterne.** Der Abschnitt der Sonnenbahn, den sie im Monat Mai durchzieht, reicht vom Hauptstern des Widder bis zum Auge, dem Hauptstern des Stieres. Ende Mai nähert sich die Abweichung der Sonne schon stark dem Maximum; sie beträgt dann ca. 22 Grad. Unter den wechselnden Sternbildern nehmen Löwe, Jungfrau, Waage, Bootes und Schlange die wichtigste Stelle ein.

**Planeten.** Am 8. Mai steht Merkur in der untern Konjunktion mit der Sonne und zieht gerade vor der Sonnenscheibe vorbei. Dieser Merkurdurchgang ist aber bei uns erst in der letzten Phase morgens zu sehen. Venus erreicht am 30. die Stelle des höchsten Glanzes. Sie ist aber schon wieder stark retrograd. Mars steht am 24. in Konjunktion mit dem Mond im Zeichen des Wassermanns am Morgenhimmel. Jupiter ist rückläufig im Skorpion und fast die ganze Nacht sichtbar. Saturn ist rückläufig im Bilde der Jungfrau und mit diesem in Opposition zur Sonne.

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

**Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.